

und genauer nimmt, den Ehestand und das Leben sauer machen oder ihne gar verleiten, oder nöthigen, wider sein Gewissen und Einsicht zu handeln, mithin sich zu versündigen.

S. 10.

Im Gegentheil kan aber auch durch den grossen Mißbrauch, welcher sich bey dem Gebrauch des Ehebettes überall eingemengert hat und durch den grossen Schein der Heiligkeit, welchen die Lehre von der gänglichen Enthaltung oder übertriebenen Einschränkung des Gebrauchs des Ehebettes bey vielen leichtlich haben kan ein redliches Gemüthe gar bald dahin gebracht werden, daß es sich nicht zu rathen und zu helffen weiß, wie es in diser Sache sich selbst, oder auf die Anfoderung seines Ehegattens, zu verhalten habe, wie auch daß ihme alles dergleichen zur Sünde wird und es entweder in beständiger ohnmüthig- und gefährlicher Versuchung stehet, oder gar mit erschrockenem Gewissen oder wider Gewissen darinn handelt, oder dem anderen Ehegatten die Pflicht entziehet, welche er nach Göttlichen Rechten fordern kan, oder daß auch noch anderes Unheil daraus entstehet, oder doch eine solche Seele in dem Lauff ihres Christenthums aufgehalten wird, in ohnmüthigen Schrecken geräth, sich Gott als einen harten Mann vorstelllet, um vile Freudigkeit des Glaubens kommet, u. s. w.

S. 11. Die